

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

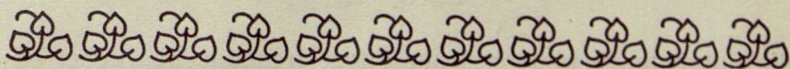
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Seit die Dynastie Karageorgević den blutbefleckten Thron Serbiens bestiegen und sich mit den Verschwörern gegen das Leben König Alexanders umgeben hat, verfolgte das Königreich beständig, wenn auch auf verschiedenen Wegen und mit wechselnder Intensität das Ziel, durch eine feindselige Propaganda und durch revolutionäre Umtriebe die von Südslawen bewohnten Gebiete Österreich-Ungarns zu unterminieren und sie dann, wenn die Weltlage für die Verwirklichung der großserbischen Pläne günstig wäre, von der Monarchie loszureißen.

Wie hoch die Hoffnungen des Savekönigreiches gespannt waren und wie nahe es sich dem ersehnten Ziele dünkte, trat in der erbitterten Feindseligkeit und in der tiefen Enttäuschung klar zutage, welche die Annexion Bosniens und der Hercegovina in Serbien hervorrief und die dieses verhetzte und betörte Land bis an den Rand des Krieges trieben.

Von der russischen Schutzmacht, die sich damals für noch nicht hinlänglich gerüstet hielt, im Stiche gelassen, sah sich die serbische Regierung im Frühjahr 1909 veranlaßt, feierlich vor Europa zu erklären, daß sie die durch die Annexion geschaffene völker- und staatsrechtliche Neuordnung, durch welche die Interessen Serbiens nicht verletzt worden seien, anerkenne, die gegen die Monarchie ausgerüsteten Banden auflösen und in Hinkunft mit Österreich-Ungarn freundschaftliche Beziehungen unterhalten werde.

Die Erwartungen blieben unerfüllt, daß es der Monarchie nunmehr möglich sein würde, im Frieden und in guter Nachbarschaft mit Serbien zu leben, wie während der Regierungszeit der Obrenovič, und die Interessen dieses Staates, der die Anerkennung seiner Unabhängigkeit auf dem Berliner Kongresse Österreich-Ungarn verdankt, wie damals mit Wohlwollen zu berücksichtigen und zu fördern. Die serbische Regierung,